

Ein Großer ist von uns gegangen.

Zum Tod von Jens Halfwassen

Am letzten Wochenende ist Jens Halfwassen völlig unerwartet verstorben. Der 1958 in Bergisch-Gladbach geborene Philosoph wurde 1999 an die Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg berufen, wo er bis zu seinem Tode wirkte und den Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie innehatte. Berühmt wurde Jens Halfwassen mit seinen Beiträgen zur Erforschung der Metaphysik und ihrer Tradition. In glanzvollen Studien zeigte er, wie im antiken Platonismus die zentralen Fragen um das Absolute, den Geist und die Seele kreisten. Vor allem seine Forschungen zu den platonisch-neuplatonischen Grundlagen des Deutschen Idealismus sind unübertroffen. Die Tiefe, die Klarheit und die Allgemeinverständlichkeit seiner Gedanken ließen nicht nur Studierende der unterschiedlichsten Fächer, sondern auch das Heidelberger Stadtpublikum in seine Vorlesungen strömen, die regelrecht zu einer festen Bildungsinstitution in Heidelberg wurden. Dabei verstand sich Jens Halfwassen nicht nur als Philosophiehistoriker, sondern er trat wie kein Zweiter für die Aktualität und die Unüberholtheit der Metaphysik und ihrer Fragestellungen ein. Weit über die Grenze seines Fachs hinaus wurde er durch seine mit Verve und Stringenz verteidigte These bekannt, dass das Absolute nur als Transzendenz gedacht werden kann und dass diese Transzendenz notwendig in eine negative Theologie des Absoluten einmündet. Seit 2012 war Jens Halfwassen Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften – 2014 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Athen für seine Forschungen zur antiken Philosophie verliehen. Zuletzt stand er dem an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften angesiedelten Editionsprojekt der Schriften von Karl Jaspers vor. Besonders beeindruckend war neben seiner stupenden Gelehrsamkeit seine unnachahmliche Begabung, aus dem Geist der Metaphysik mit den Wissenschaften ins Gespräch zu kommen. So trat er in äußerst produktive Diskussionszusammenhänge mit der Ägyptologie, der Romanistik, der Theologie, der Klassischen Philologie und zuletzt auch der Quantenphysik. Mit Jens Halfwassen verliert die Heidelberger Universität eine herausragende Forscherpersönlichkeit, einen geselligen und freundlichen Kollegen und nicht zuletzt einen Lehrer, der das Denken seiner Schülerinnen und Schüler geprägt und sie unterstützt und gefördert hat, wo er nur konnte. Im Alter von 61 Jahren ist Jens Halfwassen nun viel zu früh von uns gegangen. Der wohl bedeutendste Metaphysiker in Deutschland ist tot – aber was heißt das schon für einen Platoniker, der von der Unsterblichkeit der Seele überzeugt war.

von PD Dr. Tobias Dangel und Dr. Thomas Arnold